Protokoll Nr. 6 (2023-2027)

der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen am 22.05.2024 im Ortsamt Schwachhausen/ Vahr als Hybridveranstaltung

Beginn: 18:30 Uhr Ende: 20:38 Uhr

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss	Inga Dominke (i.V. für Markus Gonther) Jörg Findeisen Yvonne Funke Jens Görtz Klaus-Peter Land Ingeborg Mehser (i.V. für Jörg Henschen) Dr. Wolfgang Schober
b) als beratendes Fachausschussmitglied	Jan Hannemann
d) vom Ortsamt	Stefan Freydank Ralf Möller
e) Gäste	Zu TOP 5: Bürgerantragstellerin (online)

Ralf Möller stellt eingangs die Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll Nr. 5 der Sitzung am 17.04.2024 wird genehmigt. Ralf Möller schlägt vor, die Tagesordnung um die Anforderung des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) zur Standortauswahl eines Bike-Ports zu ergänzen. Die Tagesordnung wird mit dieser Ergänzung genehmigt.

Tagesordnung

1. Bürgerantrag Fahrradbügel Kurfürstenallee Höhe Haltestelle Verdunstraße
2. Bürgerantrag Poller Emmastraße
3. Bürgerinantrag Riensberger Straße
   - Änderung der Verkehrsführung
   - Umwidmung in eine Fahrradstraße
4. Bürgerinantrag Anpassung der Bedarfsampel Schwachhauser Heerstraße, Höhe Heinrich-Heine-Straße
5. Bürgerinantrag Carl-Schurz-Straße
   - Installation einer GMT
   - Änderung der Verkehrsführung
   - Geschwindigkeitsreduzierung
6. Antrag SPD-Beiratsfraktion: Baumschutz Carl-Schurz-Straße
7. Bericht zum Bürgerbrief - Schwachhauser Heerstraße – Emmastraße, Ampel versetzen
8. neu: Temporärer Bike-Port
9. Verschiedenes

TOP 1: Bürgerantrag Fahrradbügel Kurfürstenallee Höhe Haltestelle Verdunstraße

Da der Bürgerantragsteller Kurt Boergel selbst nicht anwesend ist, stellt Ralf Möller das Anliegen

vor.[1] Mit dem Antrag wird angeregt, dass beidseitig in der Kurfürstenallee – im befestigten Verkehrsseitenraum neben den beiden Haltestellen (stadtein- und auswärts) „Verdunstraße“ - Fahrradbügel aufgestellt werden sollen.

Ralf Möller verweist auf eine erste Reaktion des ASV, die vom Ortsamt eingeholt wurde:

[…] ich kann diesen Wunsch nicht befürworten. Wie im Antrag erwähnt parken dort die Kraftfahrzeuge illegal und ist daher ein Überwachungsproblem. Die Kurfürstenallee ist eine sehr stark befahrende Fahrbahn und im puncto Sicherheit habe ich daher meine Bedenken Fahrradbügel dienen nicht der Verkehrslenkung, daher wären hier eher Absperrpfosten sinnvoll.

In der anschließenden Befassung unterstützen die Gremienmitglieder das Anliegen und sehen die Notwendigkeit und den Bedarf vor Ort Fahrradbügel aufzustellen – u.a. zur Nutzung durch die Schüler:innen der nahen Waldorfschule und auch als Möglichkeit des B&R für Fahrgäste des ÖPNV. Absperrpfosten werden als nicht sinnvoll erachtet. Zudem sollen die Fahrradbügel schräg – unter Beachtung des notwendigen Sicherheitsabstands zur Fahrbahn - errichtet werden.

Es wird nachfolgend einstimmig – und damit für den Beirat – der Beschluss gefasst:

„Der Beirat fordert die SBMS/ das ASV auf, im Umfeldbereich der beiden Haltestellen (stadtein- und auswärts) „Verdunstraße“ (in der Kurfürstenallee) den Verkehrsseitenraum mit schräg angeordneten Fahrradbügeln, unter Beachtung des notwendigen Sicherheitsabstands zur Fahrbahn, auszustatten. Die Notwendigkeit und der Bedarf von Fahrradbügeln wird gesehen – u.a. zur Nutzung durch die Schüler:innen der nahegelegenen Waldorfschule und für ÖPNV-Nutzer:innen als möglichen B&R-Standort. Der benannte Verkehrsseitenraum wird derzeit häufig illegal von Kraftfahrzeugen beparkt. Mit der eingeforderten Maßnahme würde dies zudem unterbunden werden.“

Ralf Möller teilt mit, dass mit der Weiterleitung des Beschlusses auch mitgeteilt werden wird, dass die Aufstellung der Fahrradbügel ausdrücklich nicht als verkehrslenkende Maßnahme betrachtet wird.

TOP 2: Bürgerantrag Poller Emmastraße

Da der Bürgerantragsteller Ingo Sieg selbst nicht anwesend ist, stellt Ralf Möller das Anliegen vor.[2] Der Antragsteller fordert ein, in der Emmastraße, zur Trennung des Fahrradverkehrs vom Autoverkehr in der Emmastraße, Poller auf dem Fahrbahnrand in folgenden Streckenabschnitten anzubringen. Ab Kreuzungsbereich Thomas-Mann-Straße bis Crüsemannallee und weiter bis zur Parkallee auf der rechten Straßenseite, speziell im zweiten Abschnitt auch zum Baumschutz. Sowie ab Höhe Parkallee bis Ottilie-Hoffmann-Straße.

Ralf Möller berichtet, dass das Ortsamt dem Antragsteller bereits in einem Schriftwechsel mitgeteilt hat, dass entsprechend des Anliegens eine Aufstellung von Pollern in weiten Abschnitten der Emmastraße nicht möglich ist, da diese dann, um den gesetzlichen Mindestabstand von 50cm zum Fahrbahnrand zu wahren, auf den Radweg gestellt werden müssten. Ralf Möller weist weiterhin darauf hin, dass es zur Thematik Aufgesetztes Parken noch keine abschließende und grundsätzliche Regelung gibt. Klaus-Peter Land schließt an, dass dem Bürgeranliegen nicht gefolgt werden kann, der Zustand des Radwegs und die Gegebenheiten in der Emmastraße lassen keine durchgängige Befahrung zu. Er regt an, ggf. einen Ortstermin in der Emmastraße durchzuführen. Die Baumschutzthematik in der Emmastraße und die ggf. Möglichkeit der Entsiegelung von Baumscheiben sollte der Umweltausschuss noch einmal behandeln. Yvonne Funke und Jörg Findeisen sprechen sich ebenfalls gegen Poller in der Emmastraße aus. Dr. Wolfgang Schober plädiert dafür, dem Anliegen des Bürgerantrags zu folgen und die Möglichkeit zur Aufstellung von Pollern prüfen zu lassen. Ralf Möller stellt abschließend in Aussicht die Durchführung eines Ortstermins zu avisieren und lässt über den vorliegende Bürgerantrag abstimmen. Der Bürgerantrag wird mit einer Stimme dafür (Die Linke), fünf Gegenstimmen (Grüne, CDU, SPD) und einer Enthaltung (SPD) abgelehnt.

[1] Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 1 und Anlage 2** beigefügt.

[2] Der Bürgerantrag ist dem Protokoll als **Anlage 3** beigefügt.

TOP 3: Bürgerinantrag Riensberger Straße

Da die Bürgerantragsteller Dr. Aileen Heiker ebenfalls nicht selbst anwesend ist, stellt Ralf Möller das Anliegen vor.
Mit dem Bürgerinantrag wird angeregt, dass:

1. es Baumpflanzungen vor der Fassade des Neubaus des Wohn- und Geschäftshauses Ecke Friedhofstraße/ Riensberger Straße und die Begrünung der Gebäude-Fassadenseite Riensberger Straße geben sollte,
2. nach Fertigstellung des Neubaus, die aktuelle Einbahnstraßenregelung zwischen Friedhofstraße und Emanuelstraße belassen wird und die Ausweitung dieser auf weitere Abschnitte der Riensberger Straße angeregt wird,
3. eine Umwidmung der Riensberger Straße in eine (mit Bäumen bepflanzten) Fahrradstraße angedacht wird.

Ralf Möller führt aus, dass durch das Ortsamt zu den ersten beiden Forderungen Stellungnahmen eingeholt wurden, die der Antragstellerin im Sitzungsvorfeld weitergereicht worden sind.

- Stellungnahme zu 1.: Die Initiative dazu vom Bauherrn selbst kommen muss. Es gibt keine Rechtsgrundlage, mit der die Maßnahme durch das Ortsamt, den Beirat oder die Stadtgemeinde Bremen eingefordert werden kann.
- Stellungnahme zu 2.: Auf Nachfrage des Ortsamtes teilte das ASV mit, eine dauerhafte Einbahnstraßenregelung in der Riensberger Straße ist aus verkehrsbehördlicher Sicht kritisch zu betrachten, nicht zielführend und sinnvoll. Zudem trugen Einbahnstraßen nicht zur Verkehrsberuhigung bei, sondern würden eher zu Geschwindigkeitsüberschreitungen animieren. Die vom ASV befragte Verkehrssachbearbeitung der Polizei Horn-Lehe ergänze weiterhin, dass die Riensberger Straße eine wichtige Verbindungsstraße zwischen Schwachhausen und Horn-Lehe darstellt.

In der anschließenden Befassung unterstützt Klaus Peter Land die Forderungen nach einer Einbahnstraßenregelung und die Beibehaltung der aktuellen Einbahnstraßenregelung und regt diesbezüglich ggf. zunächst eine begrenzte Testphase diesbezüglich an. Viele Fahrzeugfahrende würden die Riensberger Straße als Schleichweg nutzen, um die Heerstraßen zu umgehen. Zudem wäre eine Fahrradstraßenregelung eine gute Alternative für Radfahrende, die derzeit die nicht optimalen Radwegebedingungen in den Heerstraßen nutzen. Ferner könnten Entsiegelungen bei einer Fahrradstraßenregelung geprüft werden. Ralf Möller erwidert in diesem Zusammenhang, dass sowohl bei der Einbahnstraßenthematik als auch hinsichtlich einer Fahrradstraße, die politischen Gremien und zuständigen Stellen für den Stadtteil Horn-Lehe involviert werden müssten, da die Riensberger Straße stadtteilübergreifend verläuft. Weiterhin ist eine Flächenentsiegelung, aufgrund der aktuellen baulichen Gegebenheiten weiter Straßenabschnitte, schwierig.
Jörg Findeisen und Yvonne Funke sprechen sich dafür aus, dass die aktuelle Einbahnstraßensituation, nach Beendigung der Bauarbeiten, wieder dauerhaft aufgehoben wird und auch keine Fahrradstraße eingerichtet wird. Die Verkehre funktionierten auf der wichtigen Verbindungsstraße gut. Zudem wird für die kommende Sitzung des Fachausschusses ein Antrag der CDU zur Riensberger Straße angekündigt.
Ralf Raschkewitz vom Polizeirevier Schwachhausen wohnt der Fachausschusssitzung als Gast bei und antwortet auf Nachfrage, dass die Beibehaltung der aktuellen Einbahnstraßenregelung in der Friedhofstraße – zwischen der Friedhofstraße und der Emanuelstraße - sinnvoll wäre. Dr. Wolfgang Schober spricht sich ebenfalls für die Beibehaltung der Einbahnstraßensituation aus und wäre für eine spätere Prüfung zur Umwidmung als Fahrradstraße. Klaus Peter Land regt an, getrennt über die Beibehaltung der Einbahnstraßenregelung (zwischen Friedhofstraße und Emanuelstraße) und der Prüfung einer Umwidmung zur Fahrradstraße abzustimmen. Dem Vorschlag wird gefolgt. Beiden Anliegen stimmt das Fachgremium jeweils mehrheitlich zu (fünf Ja-Stimmen (Grüne, SPD, Linke) und zwei Nein-Stimmen(CDU)). Die Anliegen des Bürgerantrags sind damit abgelehnt.[3]

[3] Nach der Geschäftsordnung des Beirats Schwachhausen gilt ein Bürgerantrag als abgelehnt, wenn kein einstimmiges positives Votum im Fachausschuss dazu erzielt wird. Jede im Beirat vertretene Fraktion kann den Antrag aber noch einmal in den Beirat einbringen und hier zur Abstimmung stellen (§ 10 Abs. 2 GO Beirat Schwachhausen).

TOP 4: Bürgerinantrag Anpassung der Bedarfsampel Schwachhauser Heerstraße, Höhe Heinrich-Heine-Straße

Den Bürgerinantrag hat ebenfalls Dr. Aileen Heiker eingereicht. Die Antragstellerin möchte, dass die Wartezeit an der Bedarfsampel über die Schwachhauser Heerstraße (in Höhe der Heinrich-Heine-Straße) verkürzt wird und die Lichtsignalanlage (LSA) wie die Ampel über die Richard-Bolljahn-Allee (Höhe Mercedesniederlassung) geschaltet wird. Eine erste Stellungnahme des ASV zum Anliegen lautet wie folgt:
[…] wir haben die Wartezeiten der Lichtsignalanlage Schwachhauser Heerstraße/Heinrich-Heine-Str. überprüft. Sie funktioniert derzeit technisch einwandfrei. Aus verkehrstechnischer Sicht gibt es keinen Grund zur Beanstandung der Wartezeiten. Über den gesamten Tag betrachtet, beträgt die durchschnittliche Fußgängerwartezeit 38 Sekunden. In den Schwachverkehrszeiten beträgt die durchschnittliche Wartezeit sogar nur 24 Sekunden. In den Hauptverkehrszeiten können die Wartezeiten in Einzelfällen verkehrsbedingt höher ausfallen. In seltenen Fällen können Wartezeiten > 80 Sekunden auftreten, maximal wurden Wartezeiten von 105 Sekunden beobachtet. Das ist absolut im Rahmen. In einem Projekt im Jahr 2020 haben wir die Fußgängerwartezeiten in den Schwachverkehrszeiten im Streckenzug von der Kirchbachstraße bis zur Bgm.-Spitta-Allee in den Schwachverkehrszeiten spürbar reduzieren können. Eine weitere Reduzierung der Wartezeiten ist nicht umsetzbar.
Auf Anregung von Klaus-Peter-Land und Zustimmung der anderen Gremienmitglieder wird das ASV gebeten, die Aussagen dahingehend zu präzisieren, ob es bei der LSA in der Schwachhauser Heerstraße Vorzugsschaltungen für den ÖPNV und oder den sonstigen Fahrzeugverkehr gibt und ob Optimierungsmöglichkeiten gesehen werden. Ralf Möller sagt zu, dass das Ortsamt entsprechend nachfragen wird. Der Fachausschuss vereinbart zudem, die Thematik auf einer der nächsten Sitzungen erneut aufzugreifen.

TOP 5: Bürgerinantrag Carl-Schurz-Straße

Ralf Möller führt zur Situationsbeschreibung in der Carl-Schurz-Straße aus Sicht der Antragstellerin aus:

- Trotz Tempo 30-Zone Geschwindigkeitsüberschreitung durch den überwiegenden Fahrzeugverkehr in der Straße
- Nahezu alle Autofahrer:innen unterschreiten bei Überholvorgängen (in engen Situationen aufgrund beidseitig parkender Fahrzeuge) den Mindestabstand von 1.50m zu Radfahrer:innen
- Täglich hohes Verkehrsaufkommen und Staubildungen in der Straße in beide Fahrtrichtungen (durch u.a. anhaltende Anlieferverkehre, Abfallentsorgung, Baustellenfahrzeuge)
- Lärmbelastung der Anwohnenden durch „Hupkonzerte“ von Verkehrsteilnehmenden

Daraus ergeben sich folgende Forderungen, die die Antragstellerin übermittelte:

- Anbringen einer elektronischen Geschwindigkeitsmesstafel (GMT) mit temporärer Radarüberwachung
- Änderung der Verkehrsführung in nur eine Richtung/ Einbahnstraße
- Geschwindigkeitsbegrenzung durch wechselseitige Fahrbahnverengung in Kombination mit Einführung einer Einbahnstraße

Die Antragstellerin folgt der Fachausschusssitzung online und hat auf Nachfrage keine weiteren wesentlichen Anmerkungen oder Ergänzungen.
Jörg Findeisen und Klaus Peter-Land befürworten die erneute Aufstellung einer GMT, lehnen eine Einbahnstraßenregelung in der Carl-Schurz-Straße aber ab. Klaus-Peter Land regt ferner die Idee einer temporären Schulstraße an – als mögliche Maßnahme gegen die „Elterntaxis“ am Morgen und bei Schulende. Weiterhin wird an die Polizei appelliert, die Einhaltung der Straßenverkehrsordnung in der Straße stärker zu kontrollieren und Verstöße stärker zu sanktionieren. Im Interesse des Straßenbaumschutzes und zur Geschwindigkeitsreduzierung schlägt Klaus-Peter Land vor, ggf. Parkplatzflächen neu auf der Straße in bestimmten Abständen wechselseitig anzuordnen.
Ralf Möller schlägt den Gremienmitgliedern vor, über die angeführten drei Forderungen der Antragstellerin einzeln abzustimmen:

- Die Mitglieder des Fachausschusses sprechen sich einstimmig dafür aus, erneut eine GMT in der Carl-Schurz-Straße, nach den geplanten Baumaßnahmen in der Straße zur

Verdichtung der Fernwärmeverbindungsleitung, aufzustellen – im Bereich Höhe der Grundschule bzw. dahinter in Fahrtrichtung Schwachhauser Heerstraße.
- Die Forderung einer Einbahnstraßenregelung in der Carl-Schurz-Straße wird einstimmig abgelehnt.
- Hinsichtlich des dritten Anliegens der Antragstellerin beschließt der Fachausschuss einstimmig – und damit für den Beirat, dass das ASV prüfen und umsetzen soll, im Zuge der anstehenden Baumaßnahmen zur Verdichtung der Fernwärmeleitung in der Carl-Schurz-Straße, abschnittsweise einzelne Parkplatzflächen auf der Straße wechselseitig neu anzuordnen, ohne dass bisherige Abstellflächen verloren gehen."

TOP 6: Antrag SPD-Beiratsfraktion: Baumschutz Carl-Schurz-Straße

Der Fachausschuss verständigt sich darauf, dem Anliegen der SPD-Beiratsfraktion einstimmig mit einer Änderung zuzustimmen:[4]

- Der Beirat bittet das ASV zum Schutz der Bäume in der Carl-Schurz-Straße zwischen Schwachhauser Heerstraße und Georg-Gröning-Str. die Grünstreifen durch Poller von den Parkplatzflächen abzugrenzen. So kann gewährleistet werden, dass den Bäumen ein ausreichend großer Pflanzteller zur Verfügung steht, das Wurzelwerk nicht zerstört wird und die Baumstämme unbeschädigt bleiben. Darüber hinaus werden Anpflanzungen von Anwohner:innen auf den Grünstreifen geschützt. Um darüber entscheiden zu können, die Maßnahme aus Mitteln des Stadtteilbudgets zu finanzieren, wird vorab um eine Kostenschätzung zur Maßnahmenumsetzung gebeten.

Ralf Möller sagt zu, dass das Ortsamtes bei der Weiterreichung des Beschlusses an die zuständige senatorische Behörde darauf hinweisen wird, dass die bereits mehrfach erwähnten anstehenden Baumaßnahmen zur Verdichtung der Fernwärmeleitung in der Carl-Schurz-Straße von Seiten der zuständigen Stellen so zu begleiten sind und dafür Sorge zu tragen ist, dass der vorhandene Baumbestand und entsprechende Schutzmaßnahmen in der Straße dauerhaft erhalten bleiben.

TOP 7: Bericht zum Bürgerbrief - Schwachhauser Heerstraße – Emmastraße, Ampel versetzen

Der Bürgerbrief und auch die Stellungnahme des ASV sind den Gremienmitgliedern im Sitzungsvorfeld zugegangen.
Der Verfasser des Bürgerbriefes regt eine Versetzung der Lichtsignalanlage im Bereich der Schwachhauser Heerstraße, Kreuzungsbereich Emmastraße, Buchenstraße an. Der beschriebene Ampelübergang ist aus Sicht des Autors äußerst unübersichtlich und daher extrem gefährlich für Fußgänger und Radfahrer.
Situationsdarstellung (aus Sicht des Verfassers):

- Radfahrer aus der Emmastraße müssen bis ganz nach vorne fahren, um die Ampel zu aktivieren. Da der Radweg an der Schwachhauser Heerstraße an dieser Stelle sehr schmal ist, stehen diese Radfahrer fast zwangsläufig quer zu den stadteinwärts fahrenden Radlern.
- Autofahrer aus der Emmastraße haben es besonders schwer. Sie müssen nicht nur den Fahrzeugverkehr von links beachten, bevor sie rechts abbiegen, sondern auch die Ampel für Radfahrer im Auge behalten. Gleichzeitig müssen sie auf die Fußgängerampel achten, die direkt nach dem Abbiegen auf sie wartet. Zusätzlich müssen sie den Radfahrern, die ein grünes Signal haben und geradeaus fahren, Vorfahrt gewähren.
- Die Folgen dieser Situation werden als extrem gefährlich dargelegt, insbesondere für Radfahrer, aber auch für Fußgänger. Es wird berichtet, dass mindestens eine Radfahrerin pro Stunde durch abbiegende Autos gefährdet wird. Der Autor fordert eine dringende Verbesserung der Situation.
- Die Ampel für Radfahrer auf der Schwachhauser Heerstraße Richtung Innenstadt ist so hoch angebracht und wird daher oft übersehen.
- Auf der Seite der Buchenstraße ist die Situation ähnlich, aber weniger brenzlig, da hier

[4] Im Ursprungsantrag war eine Finanzierung der Maßnahme aus Mitteln des Stadtteilbudgets zu beschließen, ohne eine vorherige Kostenschätzung beim ASV einzuholen.

weniger und langsamerer KFZ-Verkehr vorliegt.

Stellungnahme des ASV zum Anliegen:
[…] „in dem Bürgerbrief werden keine neuen Erkenntnisse formuliert. Die Behauptung, die Lichtsignallage sei gefährlich, kann von unserer Seite nicht bestätigt werden. Die Einrichtung der Radfahrerquerung erfolgte im Jahr 2014. In Bezug auf die Unfalllage ist der Knotenpunkt nicht auffällig. Unsere Verkehrsbeobachtungen zeigen, dass die beschriebenen Konfliktsituationen aus individuellem Fehlverhalten resultieren, das mit verkehrstechnischen Mitteln nicht zu verhindern ist. Unterschiedliche Alternativen wurden von uns bereits untersucht. Im derzeitigen Ausbauzustand können keine signaltechnischen Verbesserrungen umgesetzt werden. Für einen Ausbau zum vollsignalisierten Knotenpunkt ist ein erheblicher Eingriff in die bauliche Substanz der Straßen und Nebenflächen notwendig. Aus unserer Sicht besteht dazu derzeit keine Veranlassung. Die Befestigung der Nebenflächen ist bei unserer Abteilung 4 angekommen.“

Ralf Möller stellt einen Ortstermin mit dem ASV in Aussicht, um die Thematik noch einmal vor Ort zu befassen.

TOP 8: Neu: Temporärer Bike-Port

Das ASV stellt jedem Stadtteil jeweils einen temporären Bike-Port (Fahrradständer mit mehreren Abstellbügeln) zur Verfügung. Für den Stadtteil Schwachhausen bittet das ASV um die Rückmeldung zum Standortvorschlag Am Barkhof/ Ecke Parkstraße.

- Der Fachausschuss folgt einstimmig dem Standortvorschlag des ASV. Weiterhin wird das ASV gebeten, eine Kostenschätzung zur Anschaffung eines Bike-Ports zu übersenden, falls der Beirat ggf. in der Zukunft weitere Standorte zur Aufstellung von Bike-Ports identifiziert und diese dann selbst aus Mitteln des Stadtteilbudgets finanzieren würde.

TOP 9: Verschiedenes

- Donnerstag, 23.05.2024, 19:30 Uhr findet die nächste Beiratssitzung Schwachhausen statt.
- Für Montag, 17.06.2024, 18:30 Uhr wird die nächste Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ festgelegt.
- Jens Görtz bittet das Ortsamt, nach Beschwerden, folgende Dinge im Bereich Bennoplatz, Restaurant Akropolis (Ecke H.-H.-Meier-Allee/ Baumschulenweg) in Erfahrung zu bringen und Abhilfe einzufordern (Feststellung nach Baumaßnahmen zur Fernwärmeleitung).:
  - Entfernte und bisher nicht ersetzte Fahrradbügel
  - Gehweg(-platten) nicht wieder ordnungsgemäß hergestellt
  - Entfernung eines Baumes
- Yvonne Funke berichtet von Beschädigungen im Rad-/Gehwegbereich in Höhe der Thomas-Mann-Straße 2a, entstanden durch Schuttcontainer, die hier im Zuge von Sanierungsarbeiten im Mehrfamilienhaus im letzten 2023 abgestellt waren. Die Beschädigungen wurden bisher nicht beseitigt. Das Ortsamt wird den Sachverhalt prüfen.

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Findeisen	Möller	Freydank